

Jahresbericht 2010

Nord-Korea

In Nord-Korea sind ca. 200.000 Menschen inhaftiert, darunter zahlreiche gewaltlose politische Gefangene. Folter und Misshandlung (Schläge, erzwungene körperliche Schwerstarbeit) sind weit verbreitet. In den Haftanstalten für politische Gefangene (*kwanliso*) sind die Bedingungen in der Regel härter als in denen für gewöhnliche Straftäter (*kyohwaso* bzw. *nodong danryundae*). Häftlinge werden dafür bestraft, dass sie nicht schnell genug arbeiten oder patriotische Lieder nicht korrekt singen können. Eine weibliche Gefangene berichtete: "Wir mussten Steine auf dem Rücken oder dem Kopf transportieren. Mein Rücken war dadurch wundgescheuert und blutete. Die Wächter brüllten uns beständig an und schlugen uns." Aufgrund des Zusammenwirkens von Zwangsarbeit, unzureichender Ernährung, Misshandlungen, fehlender medizinischer Versorgung und mangelder Hygiene sind zahlreiche Gefangenen während der Haft oder kurz nach der Entlassung gestorben.

Nord-Korea hat das Zusatzprotokoll zur Anti-Folter-Konvention der Vereinten Nationen (OPCAT) bislang nicht ratifiziert.